



FILMSORTIMENT.DE

Begleitmaterial zum Film

Die Welle

Autorin: Henriette Lange

Inhalt

Zur Arbeit mit diesem Material	2
Legende	4
Der Film – worum geht es?.....	5
Film und Buch im Unterricht.....	6
Die Thematik – immer noch aktuell?	7
Anregungen für Arbeitsaufträge.....	9
A) Vorbereitung	9
<i>A1 Der Begriff „Gemeinschaft“ – vorher und nachher</i>	<i>9</i>
<i>A2 Beobachtungsaufträge</i>	<i>10</i>
<i>A3 Die drei Grundsätze – was erwartet uns?.....</i>	<i>11</i>
B) Den Film verstehen lernen.....	12
<i>B1 Charakterisierungen und Rollenbeziehungen.....</i>	<i>12</i>
<i>B2 Erweiterung zu B1</i>	<i>13</i>
<i>B3 Kreatives Schreiben.....</i>	<i>14</i>
<i>B4 Sichtbare und unsichtbare Konflikte.....</i>	<i>15</i>
<i>B5 Wodurch entsteht Gemeinschaft?.....</i>	<i>16</i>
<i>B6 Innerer Monolog von Mr. Ross.....</i>	<i>17</i>
<i>B7 Laurie zwischen den Fronten.....</i>	<i>18</i>
C) Transfer und Reflexion.....	19
<i>C1 Umfrage zum Thema Ausgrenzung</i>	<i>19</i>
<i>C2 Widerstand im Nationalsozialismus</i>	<i>22</i>
<i>C3 Ideensammlung: Begriffsdefinitionen und Recherchen.....</i>	<i>23</i>
<i>C4 Gleichheit unter Gleichen.....</i>	<i>24</i>
Impressum	26

Zur Arbeit mit diesem Material

Das vorliegende Begleitmaterial zu dem Film „Die Welle“ von 1981 soll die Arbeit mit dem Film erleichtern und Anregungen für die Unterrichtsgestaltung bieten.

Nach einer kurzen Inhaltsangabe des Films wird verdeutlicht, warum die im Film gezeigten Thematiken noch heute aktuell sind und Bestandteil des Schulunterrichts sein müssen.

Das Begleitmaterial ist für die Arbeit an weiterführenden Schulen jeder Schulform ab der 8. Klasse konzipiert. Es wird zwischen zwei Altersstufen unterschieden: Jahrgang 8-10 und Jahrgang 11-13. Viele der Aufgaben sind für beide Altersklassen einsetzbar, da sie individualisiert werden können und somit verschiedene Niveaustufen gleichzeitig abzudecken vermögen.

Darüber hinaus kann sowohl mit dem Film als auch mit dem Roman gearbeitet werden. Insbesondere für eine intensive Betrachtung der Figuren bietet sich der ausführlichere Roman an.

Die vorgeschlagenen Aufgaben unterscheiden sich in Länge und Umfang. Die angegebenen Werte verdeutlichen, dass manche Aufgaben in einer Einzel- oder Doppelstunde, andere wiederum in einer mehrwöchigen Projektarbeit bearbeitet werden können. Die genaue Einteilung finden Sie in der Legende. Dabei gilt es zu beachten, dass es sich lediglich um Richtwerte handelt, die an die Individualität der Lerngruppe angepasst werden müssen.

Das Begleitmaterial bietet Aufgaben für verschiedene Unterrichtsfächer sowie fächerübergreifende Unterrichtseinheiten. Die Aufgaben sind mit Vorschlägen versehen, für welche Unterrichtsfächer sie geeignet sind. Hier wird insbesondere auf die Fächer Politik/Gesellschaft, Deutsch und Geschichte verwiesen. Wird der Roman auf Englisch gelesen, sind die Aufgaben für den Deutschunterricht auch im Englischunterricht verwendbar.

Generell bietet dieses Material zahlreiche Aufgaben verschiedenen Umfangs, mit vielfältigen Themenbereichen, Zielen und Methoden. In der Regel zielen sie auf eine tiefgehende und reflektierende Auseinandersetzung mit den Inhalten ab und sollen den Unterricht aktivieren. Sie sind als Anregungen zu verstehen, die gerne erweitert oder individualisiert werden können.

Neue Methoden und Ideen sind häufig die Wegbereiter für neue Perspektiven – probieren Sie es aus!

Legende



für die Arbeit mit Film und/oder Buch geeignet



insbesondere für die Arbeit mit dem Buch geeignet



insbesondere für die Arbeit mit dem Film geeignet



1 Unterrichtsstunde à 45 Minuten



1 Doppelstunde à 90 Minuten



1 Wocheneinheit à ca. 5 Unterrichtsstunden



Projektarbeit von mehreren Wochen



für die Jahrgänge 8-10 geeignet



für die Jahrgänge 11-13 geeignet



für alle Altersklassen geeignet, wobei individualisiert werden muss



Empfohlene Unterrichtsfächer:

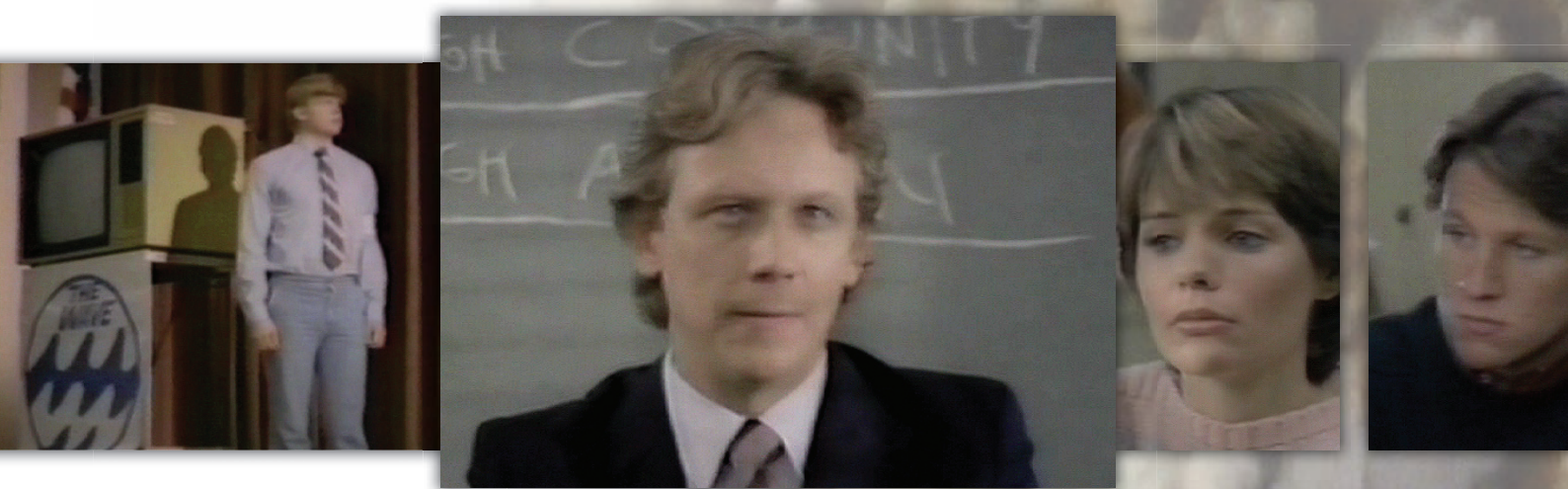
Deutsch/Englisch, Politik/Gesellschaft, Geschichte



Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die Genderschreibweise verzichtet.
Die Bezeichnung von Personengruppen bezieht die weibliche Form jeweils mit ein.

*Die angegebenen Seitenzahlen orientieren sich an folgender Ausgabe: Morton Rhue: „Die Welle“, Ravensburger Verlag, ISBN 978-3-473-58008-8

Der Film – worum geht es?



Der Inhalt des Films beruht auf einer wahren Begebenheit. Im Jahr 1967 führte der amerikanische Geschichtslehrer Ross das vorgestellte Experiment mit seinen Schülern durch. In Anlehnung an seiner Schilderungen entstanden anschließend das Buch und der Film „Die Welle“ (im Original „The Wave“).

Ausgangspunkt der Handlung ist eine Unterrichtseinheit zum Thema Nationalsozialismus, in der die Schüler sehr schockiert über die Verbrechen der Nazis in Europa sind. Die Möglichkeit, dass eine ganze Gesellschaft zu Mitläufern wird, stößt bei den Schülerinnen und Schülern auf großes Unverständnis. Sie können sich nicht vorstellen, dass so viele Menschen die Nazis unterstützt oder weggesehen haben.

Der Lehrer Mr. Ross nimmt diese Haltung der Klasse als Anlass, ihnen in einem Experiment zu verdeutlichen, wie schnell Menschen in blinden Gehorsam verfallen können.

Der Film zeigt eine durchschnittliche amerikanische Schulklasse, mit verschiedenen Charakteren und Freundschaftsstrukturen. Es gibt einen Außenseiter – Robert – in der Klasse, der häufig von seinen Mitschülern gehänselt wird und im Verlauf des Experiments zu einer zentralen Figur wird.

Mr. Ross beginnt eines Tages, von seiner Klasse Disziplin zu fordern und stellt seinen Unterricht unter das Motto „Stärke durch Disziplin“. In den darauffolgenden Unterrichtsstunden folgen die Schüler den neuen, strengen Regeln des Lehrers bereitwillig.

Durch die Slogans „Stärke durch Gemeinschaft“ und „Stärke durch Disziplin“ macht Mr. Ross aus seiner Schulklasse die Gemeinschaft „die Welle“ und gibt ihr das Logo einer Welle als Symbol und ein Begrüßungsritual. Die ganze Klasse und insbesondere Robert sind begeistert und verbreiten die Idee der „Welle“ in der ganzen Schule. Zusammenhalt, Disziplin und autoritäre Regeln faszinieren die Jugendlichen und bestimmen plötzlich ihren Alltag.

Als die Schülerin Laurie sich zunehmend unwohl durch den Gemeinschaftsdruck fühlt, verfasst sie einen Schülerzeitungsartikel gegen „die Welle“. In kürzester Zeit wird sie zum Feindbild der Bewegung und erhält Drohungen. Auch die Beziehung zu ihrem Freund David droht an der „Welle“ zu zerbrechen.

Der zunehmend besorgte Mr. Ross lädt schließlich die ganze Bewegung, die mittlerweile mehrere hundert Jugendliche umfasst, zu einer Versammlung, um ihnen ihren Führer zu präsentieren. Als das Gesicht Adolf Hitlers auf der Leinwand erscheint und Mr. Ross klare Worte an seine Schüler richtet, herrscht Betroffenheit. Insbesondere für Robert bedeutet das Ende der „Welle“ einen schmerzlichen Verlust.

Film und Buch im Unterricht

Die Thematik des Nationalsozialismus hat einen festen Platz in deutschen Schulbüchern und wird in verschiedenen Jahrgangsstufen eingehend behandelt.

Dennoch wirkt die Herrschaft der Nazis auf viele Jugendliche unrealistisch und als längst vergangen. Für viele bedeutet der Holocaust und das Grauen des Krieges nicht mehr als eines von vielen Kapiteln ihres Schulbuchs.

Film und Buch „Die Welle“ bieten die Möglichkeit, diese Denkweisen zu durchbrechen und den Schülern die Bedeutung des Nationalsozialismus näher zu bringen. Die Arbeit mit „Die Welle“ ermöglicht nicht nur die Aufarbeitung des Nationalsozialismus, sondern löst die Problematik von dem geschichtlichen Hintergrund und stellt eine Verbindung zur Gegenwart dar.

Ein großer Vorteil ist, dass „Die Welle“ sowohl als Film als auch als Buch einsetzbar ist und somit die mediale Vielfalt des Unterrichts steigert. Die Arbeit der Lehrkräfte kann dadurch unterstützt und erleichtert werden, während die Schüler von abwechslungsreichen Methoden profitieren.

Insbesondere die kurze Spielzeit des Films von 43 Minuten zeichnet ihn für einen problemlosen Einsatz im Schulunterricht aus. Außerdem ist der Roman modern und interessant für Jugendliche gestaltet und vom Umfang passend für eine Unterrichtseinheit des Deutschunterrichts.

Der Film ermöglicht es Schülern, die Grundlagen des Faschismus in einem modernen Kontext kennenzulernen, dem durch die Realität der Ereignisse Authentizität verliehen wird. Durch die Rahmenhandlung einer Schulklasse werden die Jugendlichen in ihrer eigenen Lebenswelt erreicht und können so leichter Verbindungen zu dem Gesehenen aufbauen. Der große Vorteil der Geschichte ist, dass schwer zu verstehende Inhalte wie Gehorsam und Ideologie implizit veranschaulicht werden, ohne plakativ und mahnend benannt und gelehrt zu werden.

Auch die Arbeit mit dem Roman eröffnet vielfältige Möglichkeiten. Inhaltlich bietet das Buch eine detailliertere Handlung und eine intensivere Betrachtung der einzelnen Charaktere. Dies bildet die Grundlage für Charakterisierungen, Dialoganalysen, kreatives Schreiben u.v.m. Somit können Lese-, Verständnis-, Schreib- und Interpretationskompetenzen geschult und zugleich mit geschichtlichen Themen verbunden werden.

Insgesamt bilden Film und Buch die ideale Grundlage für medial gestalteten und fächerübergreifenden Unterricht, um eine tiefgehende und langfristige Auseinandersetzung mit der Thematik zu erzielen.



Die Thematik – immer noch aktuell?



Die Ära des Nationalsozialismus wurde vor über 60 Jahren beendet. Trotzdem gibt es gute Argumente, sich auch in Gegenwart und Zukunft mit der Thematik zu befassen.

1) Die nationalsozialistischen Verbrechen an Millionen von Menschen mit all ihrer Grausamkeit und Perversion haben der deutschen Nachkriegsgesellschaft eine Bürde auferlegt. Ein Weg, diese zu tragen, kann es sein, sich die historische Verantwortung bewusst zu machen, sie anzunehmen und aus ihr Handlungen zu generieren.

Was bedeutet das für die Schule?

Die Schule als ein Ort, in dem Jugendliche zu mündigen Bürgern heranwachsen sollen, eröffnet vielfältige Möglichkeiten, dieser Verantwortung nachzukommen.

Grundlegend dafür ist die Vermittlung von Wissen über die Zeit des Dritten Reiches, über die Entstehungsbedingungen, Ausprägungen und Folgen. Dazu müssen politische Bedingungen und Maßnahmen genauso thematisiert werden wie die Lebensbedingungen und der Alltag der Bevölkerung. Darauf aufbauend kann ein Verständnis entwickelt werden, wie faschistische Ideologien wirken und welche fatalen Folgen dies haben kann.

Durch dieses Wissen kann eine tiefgehende Auseinandersetzung mit der Ideologie, den Akteuren und den verschiedenen Ereignissen eingeleitet werden, die es Schülern ermöglicht, das Geschehene zu verstehen und einzuordnen.

Historische Verantwortung bedeutet auch, Lehren aus der Geschichte zu ziehen und die Wiederholung derartiger Ereignisse zu verhindern. Hierzu müssen Jugendliche verstehen lernen, dass die Ideologie des Nationalsozialismus in vielfältiger Weise auch in der heutigen Zeit Anknüpfungspunkte findet und jederzeit reproduziert werden kann. Das Dritte Reich ist somit als Mahnmal zu verstehen, für ausgrenzende und menschenverachtende Ideologien sensibel zu sein, ihre Strukturen identifizieren zu können und ihnen entgegen zu treten.

2) Menschenverachtende Ideologien wie Rassismus, Antisemitismus, Ausländerfeindlichkeit oder Homophobie, die Bestandteile des Nationalsozialismus waren, stellen auch heute noch eine Problematik für die Gesellschaft dar. Obwohl diese Ideologien ihr Gewand verändert haben, sind sie nicht weniger gefährlich geworden. Denn auch nach dem 2. Weltkrieg fallen Menschen diesem Hass zum Opfer und verlieren ihr Leben durch rechte Gewalt.

Was bedeutet das für die Schule?

Ziel muss es sein, auch in der heutigen Zeit ausgrenzende Strukturen sichtbar zu machen. Hier ist es entscheidend, dass die Schüler über ihre eigene Umwelt reflektieren und kritisch hinterfragen, an welcher Stelle Menschen in ihrem Alltag diskriminiert werden.

Anknüpfungspunkte stellen hier die Problematik des Mobbing und somit das engste Umfeld wie die Schulklasse aber auch strukturelle Diskriminierung von Menschen aufgrund von Hautfarbe, Herkunft, Religion oder sozialem Stand dar.

Minderheiten wie Ausländer, Homosexuelle oder Obdachlose sollten hier implizit in die Unterrichtsinhalte aufgenommen werden, um den Umgang mit ihnen zu reflektieren, ohne sie zu „Anschauungsobjekten“ zu instrumentalisieren.

3) Faschismus verführt. Menschen lassen sich leicht von autoritären Strukturen verführen und zeigen sich gehorsam und konform. „Die Welle“ veranschaulicht eindrucksvoll, wie klein der Schritt hinein in eine autoritäre Gemeinschaft ist. Dieser Aspekt kann durchaus losgelöst vom Hintergrund des Nationalsozialismus betrachtet werden. Wo entdecken die Schüler in ihrem eigenen Umfeld Führungsstrukturen, Machtausübung und Gruppenzwang? Wie entsteht die Bereitschaft, sich einer Führungsperson unterzuordnen und bedingungslos zu folgen?

Was bedeutet das für die Schule?

Schülern soll es ermöglicht werden, sich mit Gehorsam, Autorität und Gruppenzwängen zu beschäftigen und über die Vorteile und die Gefahren derartiger Mechanismen nachzudenken. Diese Auseinandersetzung kann auf verschiedenen Niveaustufen mit unterschiedlichen Altersklassen erfolgen. Hier können auch Verbindungen zu Mündigkeit und Meinungsfreiheit gezogen werden, sodass die Thematik in vielfältiger Weise eingebettet werden kann.

Anregungen für Arbeitsaufträge

A) Vorbereitung

A1 Der Begriff „Gemeinschaft“ – vorher und nachher

Titel: Der Begriff „Gemeinschaft“ – vorher und nachher



Beschreibung: Bevor der Film gesehen oder das Buch gelesen wird, erstellen die Schüler im Plenum oder in Kleingruppen eine Mindmap zum Thema „Gemeinschaft“. Gesammelt werden Begriffe, Beispiele etc., die in der Mindmap angeordnet und vernetzt werden.

Ablauf: Die Klasse kann in Kleingruppen von ca. 5 Schülern eingeteilt werden. Die Schüler denken zunächst allein über ihre Assoziationen nach und machen sich Notizen. Anschließend wird die Mindmap gemeinsam auf einer Overheadfolie gestaltet und dem Plenum vorgestellt. Wenn gewünscht, können die Einzelergebnisse am Ende zu einer großen, gemeinsamen Mindmap zusammen geführt werden.

Alternativ kann die Mindmap direkt im Klassenverband erstellt werden. Auch dafür gibt es zunächst eine 5-minütige Denkphase allein. Anschließend leitet ein Schüler das Klassengespräch und schreibt die Mindmap auf. Die Lehrkraft nimmt eine passive Rolle ein.

Die Mindmap muss auf einem Poster o.ä. festgehalten werden, sodass sie zu einem späteren Zeitpunkt wieder verwendet werden kann.

Im Anschluss an Filmvorführung oder Buchlektüre oder am Ende der gesamten Unterrichtseinheit erstellen die Schüler erneut eine Mindmap zum Thema „Gemeinschaft“. Danach werden die ersten und zweiten Versionen verglichen. Die Schüler sollen nun über die Unterschiede diskutieren und überlegen, was sie ergänzen oder verändern wollen.

Material: Overheadfolien und Folienstifte pro Kleingruppe, Tafel, größeres Poster oder Plakat (alternativ ein Smartboard o.ä., um Ergebnis zu sichern).

A2 Beobachtungsaufträge

Titel: Beobachtungsaufträge



Beschreibung: Die Schüler erhalten Beobachtungsaufträge, damit sie den Film von Beginn an unter bestimmten Gesichtspunkten ansehen und die Handlung aufmerksam verfolgen.

Ablauf: Im Vorfeld werden verschiedene Beobachtungsgegenstände auf die Klasse verteilt. Im Idealfall wird ein Gegenstand von 1-3 Schülern gleichzeitig beobachtet.

Mögliche Beobachtungsgegenstände sind:

Wie verhalten sich die einzelnen Charaktere? Verändern sie sich im Laufe des Films? (Laurie, David, Amy, Mr. Ross, Robert, Mr. Ross' Ehefrau)

Wodurch wird „die Welle“ charakterisiert? Welche Merkmale kannst Du beobachten?

Wie entwickelt sich die Klassengemeinschaft im Verlauf des Films?

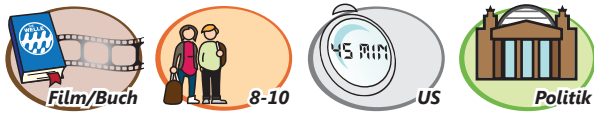
Sind Parallelen zum Nationalsozialismus zu erkennen?

Die Schüler sollen sich während des gesamten Films Notizen machen und sich im Nachhinein mit den Mitschülern, die den gleichen Aspekt beobachtet haben, austauschen. Anschließend werden die Aspekte im Klassenverband vorgestellt. Hier können verschiedene Präsentationsmethoden gewählt werden.

Material: Es wird kein besonderes Material benötigt.

A3 Die drei Grundsätze – was erwartet uns?

Titel: Die drei Grundsätze – was erwartet uns?



Beschreibung: Schon bevor die Handlung bekannt ist, können die Slogans der „Welle“ betrachtet werden. Hierzu werden die drei Grundsätze

„Stärke durch Disziplin!“

„Stärke durch Gemeinschaft!“

„Stärke durch Aktion!“

vorge stellt und thematisiert.

Ablauf: Um alle Schüler möglichst intensiv an den Diskussionen zu beteiligen, ist es sinnvoll, Gruppen von ca. 4 Schülern zu bilden. Jede Gruppe bearbeitet einen Grundsatz, wobei durchaus mehrere Gruppen den gleichen Slogan behandeln können.

In einem ersten Schritt sollen die Schüler den Slogan zunächst ohne konkrete Aufgabenstellung betrachten und ihre ersten Eindrücke dazu notieren. Anschließend kann die Bearbeitung unter folgenden Leitfragen erfolgen:

Was bedeutet für euch Stärke - bzw. wie im Buch verwendet - Macht? Was bedeutet für euch Disziplin/ Handeln/Gemeinschaft?

Wer könnte diesen Spruch für wen aufgeschrieben haben?

In welchem Umfeld erwartet ihr diesen Spruch (z.B. in der Schule, beim Sport etc.)?

Überlegt euch Argumente, warum dieser Spruch stimmt und Argumente, die dem Spruch widersprechen!

Notiert eure Ergebnisse!

Die Schüler stellen dann ihren Slogan den Mitschülern vor und berichten, was sie dazu erarbeitet haben.

Nachdem der Film gesehen oder das Buch gelesen wurde, können die jeweiligen Gruppen ihre zuvor erarbeiteten Ergebnisse nachbesprechen und überprüfen, inwieweit sich ihre Erwartungen bestätigt haben.

Material: Es wird kein besonderes Material benötigt.

B) Den Film verstehen lernen

B1 Charakterisierungen und Rollenbeziehungen

Titel: Charakterisierungen und Rollenbeziehungen



Beschreibung: Grundlegend für die Analyse des Films oder des Buches ist es, die einzelnen Figuren genauer zu betrachten und zu charakterisieren. Hierfür ist es sinnvoll, die Charaktere zu betrachten und anschließend die Beziehung der Figuren zueinander zu untersuchen.

Ablauf: Die zentralen Figuren (Mr. Ross, Laurie, David, Robert, Amy, weitere Figuren sind möglich) werden einzelnen Schülergruppen à ca. 3-4 Personen zugeordnet. Wenn möglich wird jede Figur doppelt vergeben. Die Figuren sollen anhand folgender Kriterien untersucht werden:

Welche Charakterzüge hat die Figur? Was zeichnet sie aus? Wie verhält sie sich?

Verändert sich die Figur im Laufe des Films?

In welchem Verhältnis steht die Figur zu jeder der anderen Figuren?

In welchem Verhältnis steht die Figur zu der „Welle“ als Ganzes?

Wenn es gewünscht ist, können die einzelnen Aspekte durch Verweise im Buch oder Sequenzen des Films belegt werden.

Die Ergebnisse können auf verschiedenen Weisen präsentiert werden.

Zunächst tauschen sich die Gruppen, welche die gleiche Figur behandelt haben aus und ergänzen sich gegenseitig.

Anschließend können die Ergebnisse von den Gruppen vor der Klasse vorgetragen werden. Anschließend wird ein Schüler zum Anzeichnen ausgewählt. Das Plenum macht Vorschläge für ein Schaubild, welches die Beziehungen der Figuren untereinander darstellt. Hier kann mit durchgezogenen und gestrichelten Linien oder (Doppel)pfeilen gearbeitet werden um Zuneigung, Abneigung, Konkurrenz, Spannung, Hierarchie etc. darzustellen.

sich zwei Gruppen, die unterschiedliche Figuren bearbeitet haben, die Ergebnisse gegenseitig vorstellen. Beide Gruppen erarbeiten dann zusammen ein Standbild, welches die Beziehung der beiden Figuren zueinander darstellt. Anschließend werden die Gruppenzusammensetzungen gemischt, sodass verschiedene Figurenkonstellationen durchgesprochen werden.

Material: Tafel, Smartboard oder großes Poster

Zur Methode: Schaubilder können helfen, Zusammenhänge zu visualisieren und dadurch besser zu verstehen. Schaubilder können auf verschiedene Arten gestaltet werden: Ob an der Tafel, am Whiteboard oder auf einem Poster – entscheidend ist, dass ausreichend Platz vorhanden ist. Schaubilder können per Hand gezeichnet oder durch verschiedene Applikationen, die aufgeklebt werden, erstellt werden. Hierzu dienen Quadrate, Kreise, Sprechblasen, Fragezeichen, Pfeile, Linien etc.

Ein Standbild fordert von den Schülern, viel Inhalt in einer einzigen Sequenz zu fokussieren. Ein Standbild kann aus einer, aber auch aus mehreren Personen bestehen. Entscheidend sind hier die Position, Gestik und Mimik der Personen zueinander. Die Schüler lernen dabei, wie aussagekräftig Körpersprache ist und müssen zuvor darüber reflektiert haben, was ihr Standbild aussagen soll.

Titel: Erweiterung zu B1



Beschreibung: Nachdem die Charakterzüge und Verhaltensweisen der Figuren grundsätzlich analysiert wurden, ist ein nächster Schritt, die Motivation der einzelnen Figuren für die Teilnahme an der „Welle“ zu diskutieren. Diese anspruchsvolle Aufgabe hat keine starren Ergebnisse oder Antworten als Ziel, sondern zielt auf die intensive Auseinandersetzung und Diskussion über die Zugänge zur „Welle“ ab.

Ablauf: Die Schüler tauschen sich zu Beginn in Kleingruppen darüber aus, aus welchen Motiven heraus sich die jeweilige Figur an der „Welle“ beteiligt. Es bietet sich an, Robert, Amy, Laurie und David zu betrachten. Hierbei gilt es, aus den zuvor festgestellten Charakterzügen und aus den Verhaltensweisen der Figuren Schlussfolgerungen zu ziehen. Dies wird meist in Form von Thesen geschehen, die anschließend diskutiert werden sollen. Folgende Leitfragen können dabei hilfreich sein:

Was erhofft sich die Figur von der „Welle“?

In welcher Weise beeinflusst „die Welle“ das Leben der Figur oder ihre Stellung in der Klassengemeinschaft? Passt die Teilnahme an der „Welle“ eigentlich zu dem Charakter der Figur? Oder verändert sich die Figur durch das Experiment?

Lösen sich durch die Teilnahme an der „Welle“ Konflikte für die Figur? Entstehen durch „die Welle“ neue Konflikte und Spannungen für die Figur?

Nach dieser Phase des Austauschs werden die Ergebnisse durch die Fish-Bowl-Methode diskutiert. Hierbei kann der Moderator entweder alle Figuren nacheinander diskutieren lassen oder die grundsätzliche Frage stellen, warum die Schüler sich für „die Welle“ begeistern lassen. So können die verschiedenen Aspekte der einzelnen Figuren miteinander verknüpft und mögliche Unterschiede festgestellt werden.

Im Anschluss an die Fish-Bowl-Methode sollen die Schüler nun die Verbindung zum Nationalsozialismus herstellen. Dabei gilt es zu überlegen, inwiefern die Motivation der Figuren, an der „Welle“ teilzunehmen auf die Situation der deutschen Bevölkerung übertragen werden kann. Dieser sehr anspruchsvolle Transfer kann durch ein Unterrichtsgespräch im Plenum umgesetzt werden. Eine 5-minütige Denkphase im Vorfeld ist für die Schüler sicher hilfreich.

Material: Platz für einen Stuhlkreis

Zur Methode: Bei der Fish-Bowl-Methode sitzen alle Schüler in einem Stuhlkreis. Innerhalb des Kreises sitzt je ein Vertreter aus jeder Gruppe und ein Moderator. Die Gruppenvertreter diskutieren gemeinsam den Sachverhalt. Außerdem gibt es einen unbesetzten Stuhl im Kreisinneren. Die restlichen Schüler haben die Möglichkeit, sich für den freien Platz zu melden und somit auch Teil der Diskussion zu werden. Dadurch kommen immer wieder neue Schüler in den Kreis und können sich an der Diskussion beteiligen. Bei zurückhaltenden Klassen kann auch die Lehrkraft Schüler auswählen, die den freien Platz besetzen sollen.

Titel: Kreatives Schreiben



Beschreibung: *Sich in Figuren hineinzuversetzen, ist eine wichtige Voraussetzung dafür, ihr Verhalten reflektieren zu können. Hierbei gilt es, ein Gleichgewicht zwischen Empathie und analytischer Distanz herzustellen. Ziel ist also keine Identifikation mit den Figuren, sondern deren Gefühle, Handlungen etc. nachzuvollziehen, um diese wiederum analysieren zu können. Ähnlich wie die Aufgabe B2 zielt diese Aufgabe darauf ab, die Motivation der Figuren herauszustellen bzw. die Prozesse, die hinter dem äußeren Verhalten liegen, sichtbar zu machen. Mit jüngeren Schülern können diese Aspekte implizit durch kreative Schreibaufgaben bearbeitet werden. Bei diesem Aufgabentyp ist es immer sinnvoll, den Schülern verschiedene Inhalte anzubieten, damit nach eigenen Interessen ausgewählt werden kann.*

Ablauf: Die Schüler erhalten eine offene Aufgabestellung mit verschiedenen Wahlmöglichkeiten.

Stell dir vor, du bist Laurie und all deine Mitschüler sind begeisterte Anhänger der Welle. Mit der Zeit sind dir Zweifel gekommen und du beschließt, einen Artikel über die Welle für die Schülerzeitung zu schreiben.

Verfasse diesen Artikel auf mindestens zwei Seiten.

Stell dir vor, du bist Robert. Heute hast du erfahren, dass du Mr. Ross' Leibwächter sein darfst und somit eine wichtige Funktion für die Welle übernimmst. Abends sitzt du zu Hause und schreibst in dein Tagebuch, wie du dich damit fühlst.

Verfasse diesen Tagebucheintrag auf mindestens zwei Seiten.

Stell dir vor, du bist Amy. Du hast erfahren, dass deine Freundin Laurie einen Artikel gegen die Welle in der Schülerzeitung veröffentlichen möchte. Jetzt beschließt du, ihr einen Brief zu schreiben, um sie davon abzuhalten. Du erklärst ihr, wie wichtig die Welle ist.

Verfasse diesen Brief auf mindestens zwei Seiten.

Stell dir vor, du bist David. Nachdem du dich mit Laurie gestritten hast und ihr gegenüber sogar handgreiflich geworden bist, kommst du abends nach Hause. Du denkst über die Ereignisse nach und schreibst darüber in deinem Tagebuch.

Verfasse diesen Tagebucheintrag auf mindestens zwei Seiten.

Stell dir vor, du bist Mr. Ross. Nachdem das Experiment beendet ist, sitzt du zu Hause und denkst darüber nach, wie das alles passieren konnte. Schließlich schreibst du einen Brief an einen alten Freund, der Lehrer an einer anderen Schule ist und teilst deine Gedanken mit ihm.

Verfasse diesen Brief auf mindestens zwei Seiten.

Material: Es wird kein besonderes Material benötigt.

Zur Methode: Je nachdem, wie vertraut die Klasse bereits mit kreativen Schreibaufgaben ist, sollte auf die Merkmale, Inhalte und Stilmittel der geforderten Textarten eingegangen werden.

Titel: Sichtbare und unsichtbare Konflikte



Beschreibung: Im Verlauf von Buch und Film entstehen zwischen verschiedenen Personen Konflikte. Einige sind sichtbar und werden offen ausgetragen, während andere nur angedeutet werden. Diese Aufgabe rückt diese Konflikte in den Mittelpunkt und zielt darauf ab, zu verstehen, warum es diese Konflikte gibt und welche Positionen dabei aufeinandertreffen. Anhand dieser Konflikte können grundlegende Problematiken der „Welle“ thematisiert werden. U.a. können hier folgende Fragen angesprochen werden:

Ist das Experiment von Mr. Ross überhaupt legitim? Was spricht vor und was gegen sein Vorgehen?

Welche Gefahren birgt „die Welle“ für die Schüler und für die gesamte Schule?

Wie denken Außenstehende über „die Welle“? Was fällt ihnen auf, was die beteiligten Schüler gar nicht merken?

Wie wichtig ist „die Welle“ eigentlich? Welche anderen wichtigen Dinge geraten durch sie in Vergessenheit?

Ablauf: Vier zentrale Konflikte bieten sich als Arbeitsgrundlage an, wobei weitere jederzeit ergänzt werden können.

Laurie <-> David

Mr. Ross <-> Schulleiter

Mr. Ross <-> Ehefrau

Laurie <-> Eltern

Um den Unterricht abwechslungsreich zu gestalten und die Schüler mit verschiedenen Methoden in Berührung zu bringen, sollten zu den einzelnen Konflikten verschiedene Aufgabentypen gestellt werden. Es bietet sich an, jeden Konflikt der Klassengröße entsprechend doppelt oder dreifach zu vergeben, wobei die einzelnen Gruppen jeweils 2-3 Schüler umfassen müssen.

In diesen Kleingruppen wird der jeweilige Konflikt zunächst analysiert. Hierzu dienen folgende Leitfragen:

Wird der Konflikt im Buch/Film explizit gezeigt oder ist er im Hintergrund zu erahnen?

Wie stehen die Konfliktparteien grundsätzlich zueinander?

Welche Standpunkte vertreten die beteiligten Parteien in dem Konflikt?

Welche Argumente nutzen sie dafür?

In einem zweiten Schritt sollen die Schüler dann die erarbeiteten Informationen zu einer geeigneten Präsentationsform gestalten. Zu jedem Konflikt stehen ein kurzes Rollenspiel (mit Gestik, Mimik), ein Standbild und ein aufgeschriebener Dialog zur Auswahl. Jede Präsentationsform darf pro Konflikt nur einmal vergeben werden.

Die Gruppen müssen also auch festlegen, wie sie ihre Aufgabe gestalten, wer welche Rolle übernimmt und wer ihre Vorgehensweise dem Plenum erläutert. Wenn zeitlich möglich, werden alle Ergebnisse vorgestellt. Der Rest der Klasse soll nun Fragen stellen und ein Feedback geben.

Material: Es müssen genügend Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, damit alle Kleingruppen ihre Präsentationsform einüben können.

Zur Methode: Wenn die Schüler mit Rollenspielen und Standbildern noch nicht vertraut sind, sollte im Vorfeld geklärt werden, wie vorgegangen werden soll und welche Punkte dabei besonders wichtig sind.

Titel: Wodurch entsteht Gemeinschaft?



Beschreibung: Um zu verstehen, wie es Gruppen oder Bewegungen gelingt, Menschen(massen) in ihren Bann zu ziehen, ist es wichtig zu erkennen, was eine Gemeinschaft eigentlich ausmacht. Hierfür bietet es sich an, den Verlauf der „Welle“ zu skizzieren und die verschiedenen Stufen der Gemeinschaftsbildung und die Merkmale zu erarbeiten.

Ablauf: Es ist sinnvoll, bereits während des Films einen Beobachtungsauftrag zu erteilen. So können die Schüler Notizen zu Entwicklung und Merkmalen der „Welle“ machen und diese später als Arbeitsgrundlage verwenden. Wenn die Filmvorführung noch nicht lange zurückliegt, kann die Entwicklung auch im Nachhinein skizziert oder das Buch verwendet werden.

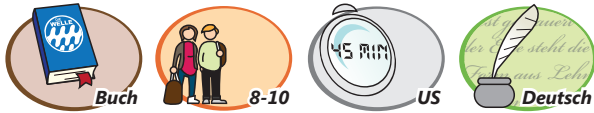
Zunächst kann die Entwicklung der Welle gemeinsam an der Tafel erarbeitet werden. Hierzu werden verschiedenen Stufen notiert und in eine Reihenfolge gebracht. Als Stufen können z.B. die drei Slogans der „Welle“, die Einführung der aufrechten Sitzhaltung, die Einführung neuer Gesprächsregeln, die Einführung des Namens und des Grüßes, die Verteilung von Aufgaben innerhalb der Gemeinschaft, der Konflikt mit Laurie, die Einführung der Uniform und die fiktive Ausweitung zu einer nationalen Jugendbewegung u.v.m. erarbeitet werden. Dies ist als Vorschlag bzw. offene Liste zu verstehen, da die Schüler selbst entscheiden sollen, welche Szenen sie als wichtig empfinden.

Im Anschluss daran können die einzelnen Phasen in Partner- oder Gruppenarbeit näher betrachtet werden. Die einzelnen Gruppen können das Tafelbild dann mit Stichpunkten ergänzen, warum diese Phase wichtig für „die Welle“ ist und dies durch Buchseiten oder Filmszenen belegen.

Die Lehrkraft sollte im folgenden Unterrichtsgespräch auf einige Aspekte vertieft eingehen und die Schüler nach ihren Einschätzungen dazu befragen. Hierzu zählen die Funktionen von Disziplin und Ritualen, aber auch die Frage nach der Bedeutung von Uniformierung. Ziel ist es also, nach dem deskriptiven Teil der Aufgabe auch die dahinter liegenden Strukturen und Mechanismen im Klassenplenum zu thematisieren und insbesondere zu diskutieren.

Material: Tafel

Titel: Innerer Monolog von Mr. Ross



Beschreibung: In der Anfangsphase des Experiments gibt es einen Moment, in dem Mr. Ross vor der Entscheidung steht, das Experiment fortzuführen oder zu beenden. Welche Gedanken überzeugen ihn, „die Welle“ noch nicht enden zu lassen?

Ablauf: Voraussetzung für die Bearbeitung der Aufgabe ist die Lektüre der vorangegangenen Kapitel und der Beginn des neuen Kapitels (S.57). Im Anschluss sollen die Schüler in Stillarbeit folgende Aufgabe bearbeiten:

Mr. Ross ist von dem Verhalten seiner Klasse überrascht. Was soll er nun tun? Viele Gedanken schießen ihm durch den Kopf. Verfasse nun einen inneren Monolog von Mr. Ross, in dem er die Argumente für und gegen das Experiment abwägt. All seine Überlegungen, Zweifel und Emotionen sollen ausführlich dargelegt werden.

Im Anschluss an die Stillarbeit können die Aufsätze auf verschiedene Weise genutzt werden. Einzelne Schüler können ihre Aufsätze der Klasse vorlesen. Andernfalls können die Texte untereinander ausgetauscht werden, sodass die Schüler ihre Texte gegenseitig korrigieren und/oder sich hinterher darüber austauschen können. Der Austausch der Texte kann bei Bedarf auch anonym erfolgen.

Material: Es wird kein besonderes Material benötigt.

Titel: Laurie zwischen den Fronten



Beschreibung: Die Aufgabe zielt darauf ab, die innere Auseinandersetzung von Laurie mit der „Welle“ zu analysieren. Wie steht Laurie zu der „Welle“ und wie verändert sich ihre Meinung darüber?

Diese Aufgabe soll das Weiterdenken der Schüler anregen und kann zugleich als kreative Schreibaufgabe eingesetzt werden.

Ablauf: Laurie führt am Abend eine Diskussion mit ihren Eltern über „die Welle“. Insbesondere ihre Mutter zeigt sich besorgt über die neue Gemeinschaft in der Schule ihrer Tochter. Wie wirkt dieses Gespräch nun auf Laurie?

Um verschiedene Perspektiven und Möglichkeiten zu beleuchten, wird die Klasse in zwei Hälften geteilt. Der eine Teil geht davon aus, dass Laurie weiterhin zu der „Welle“ steht und somit eine konträre Position zu ihrer Mutter einnimmt. Die andere Hälfte stellt sich vor, dass Laurie sich von ihrer Mutter ein Stück weit überzeugen lässt und sie dadurch schon frühzeitig beginnt, „die Welle“ infrage zu stellen.

Verschiedene Aufgabentypen sind vorstellbar.

Bildet Gruppen mit jeweils drei Personen. Setzt den Dialog zwischen Laurie und ihren Eltern fort. Welche Positionen nehmen die Figuren ein und wie argumentieren sie?

Anschließend tragen einzelne Gruppen ihre Dialoge vor. Das Plenum gibt jeweils Rückmeldungen und stellt Fragen.

Nach dem Gespräch mit ihren Eltern sitzt Laurie in ihrem Zimmer. Verfasse einen inneren Monolog von Laurie, in dem all ihre Gedanken und Gefühle deutlich werden.

Laurie erzählt ihrem Freund David von dem Gespräch mit ihren Eltern und wie sie nun über „die Welle“ denkt. Verfasst zu zweit den ausführlichen Dialog zwischen Laurie und David.

Material: Es wird kein besonderes Material benötigt.

C) Transfer und Reflexion

C1 Umfrage zum Thema Ausgrenzung

Titel: Umfrage zum Thema Ausgrenzung



Beschreibung: Um die Thematik der „Welle“ auf das eigene Umfeld zu übertragen, müssen die Schüler nun über ihre eigenen Erfahrungen mit Ausgrenzung und Diskriminierung reflektieren. Wo findet Ausgrenzung eigentlich statt und wer ist davon betroffen?

Ziel soll es sein, ein möglichst realistisches Bild über Diskriminierung im Alltag herzustellen. Dafür bietet es sich an, die Einschätzungen und Erfahrungen des privaten Umfelds der Schüler mit einem Fragebogen zu erfassen. Je nach Altersklasse kann der Anspruch hier variiert werden.

Ablauf: Die Klasse wird für die Dauer des Projekts in verschiedene Gruppen aufgeteilt. Die Jugendlichen bestimmen die Aufgabenverteilung, Materialien und Zeitplanung innerhalb der Gruppen selbstständig. In jüngeren Jahrgängen bietet es sich an, feste Termine für Zwischenergebnisse anzugeben.

Vor der Gruppenarbeitsphase findet ein Brainstorming im Klassenverband statt. Hier sollen die Begriffe Ausgrenzung und Diskriminierung definiert und festgelegt werden, welche Aspekte durch den Fragebogen abgefragt werden sollen. Die Ergebnisse dienen der Gruppe 1 als Anregung und Arbeitsgrundlage.

Gruppe 1: Erstellung des Fragebogens (mind. 9 Personen)

Der Fragebogen kann in drei Teile gegliedert werden, sodass die Gruppe diese untereinander aufteilen kann: Rahmendaten zu den Befragten, persönliche Ausgrenzungserfahrungen, Beobachtungen zur Ausgrenzung/Diskriminierung anderer Personengruppen im Alltag. Hier ist es sicherlich sinnvoll, die Länge des Fragebogens zu begrenzen und mit vorgefertigten Ankreuzmöglichkeiten, Skalen etc. zu arbeiten. Antwortfelder mit Freitext sollten nur im Einzelfall eingesetzt werden. An dieser Stelle wird die Unterstützung der Lehrkraft gefordert sein. Außerdem sollte der Fragebogen vorher an den Mitschülern getestet werden, sodass Verständnisschwierigkeiten minimiert werden.

Gruppe 2: Auswahl der Befragten (mind. 6 Personen)

Diese Gruppe überlegt und plant, wie viele und welche Personen befragt werden sollen. Dabei gilt es zu überlegen, welche Personengruppen überhaupt interessant sind und wie diese erreicht werden können. Spannend wäre es, sowohl im schulischen als auch im privaten Umfeld Fragebögen zu verteilen. Die Gruppe sollte auch festlegen, wie viele Personen mindestens befragt werden sollen und wie dies zu erreichen sind. Hierfür sind verschiedene Modelle denkbar. Es könnten z.B. ganze Schuljahrgänge befragt werden und zusätzlich von jedem Schüler der eigenen Klasse noch fünf Personen im privaten Umfeld. Zur Aufgabe dieser Gruppe zählt es auch, mögliche schulinterne Befragungen mit der Schulleitung oder den zuständigen Lehrkräften abzusprechen.

Hier ist insbesondere von älteren Schülergruppen eine bessere Repräsentativität der Untersuchungsgruppe zu erwarten.

C1 Umfrage zum Thema Ausgrenzung (Fortsetzung)

Gruppe 3: Auswertung (mind. 6 Personen).

Diese Gruppe muss eng mit Gruppe 1 kooperieren, um gut über den Fragebogen informiert zu sein. Es ist ihre Aufgabe, die hohe Zahl der Fragebögen bestmöglich auszuwerten. So liegt es an ihnen, ob sie ein manuelles System entwickeln oder sich technische Unterstützung (z.B. durch Informatiklehrer) holen, um die Bögen mit einem Computer auszuwerten.

Sie sollten sich außerdem Gedanken darüber machen, wie die Ergebnisse am besten dargestellt werden können. Im Anschluss dazu sollten sie auch planen, ob die Ergebnisse der Schulöffentlichkeit gezeigt werden sollen und z.B. eine Ausstellung arrangiert werden soll.

Gruppe 4: Inhaltliche Recherche (mind. 5 Personen)

Eine weitere Gruppe recherchiert Zeitungsartikel, Dokumentationen und Statistiken zu den Themen Ausgrenzung und Diskriminierung in der Gesellschaft. Hier gilt es, herauszufinden, welche Gruppen in Deutschland von Diskriminierung betroffen sind und wo im Alltag diese Ausgrenzung stattfindet. Insbesondere ältere Schüler sollten hier den Fokus auf Zahlen und Fakten zu struktureller Diskriminierung etwa in der Bildung, beim Arbeitsmarktzugang, aber auch im gesellschaftlichen Zusammenleben legen. Ziel ist hier ein Poster oder eine Präsentation mit Anschauungsmaterial. Die Gruppe stellt ihre Ergebnisse dem Rest der Klasse vor und zieht am Ende Vergleiche zu den Ergebnissen der eigenen Umfrage.

An der Befragung selbst sollte sich die gesamte Klasse zu gleichen Teilen beteiligen.

Nachdem die Ergebnisse von Gruppe 3 ausgewertet und präsentiert wurden, gilt es, diese auch inhaltlich zu betrachten. Je nach Zeitkapazität können hier verschiedene Methoden gewählt werden.

Der Aspekt der Präsentation könnte vertieft werden und eine größere schulinterne Ausstellung konzipiert werden. Hierfür müssten Schaubilder und Texte erstellt und dargestellt werden. Außerdem müssen Schüler, Lehrer, Eltern und auch Pressevertreter eingeladen werden.

Für eine inhaltliche Auseinandersetzung bietet sich eine fiktive Podiumsdiskussion an. Hierbei könnten Vertreter aus jeder Gruppe miteinander diskutieren oder andere Expertenrollen vergeben werden. Ein Schüler übernimmt hierbei die Moderation. Als mögliche Themen/Leitfragen könnten – je nach Altersstufe – dienen:

Viele Menschen erleben tagtäglich Ausgrenzung und Diskriminierung. Wer ist davon betroffen und wie kommt die Ausgrenzung zustande?

Was kann die Gesellschaft gegen Diskriminierung von Minderheiten tun? Was kann jeder Einzelne im Alltag tun?

Der Nationalsozialismus ist seit vielen Jahrzehnten vorbei, doch noch immer werden Menschen wegen ihrer Herkunft, Religion oder Hautfarbe diskriminiert. Wie kommt es dazu?

Ist eine Bewegung wie der Nationalsozialismus auch heute noch möglich? Was lehrt uns das Experiment der „Welle“ dabei?

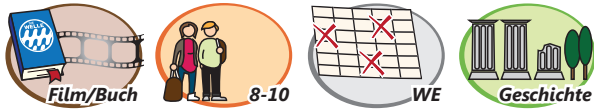
Auch ein Schülerzeitungsartikel, der die Ergebnisse der Umfrage zusammenfasst wäre denkbar. Außerdem könnten die Ergebnisse als Anlass genommen werden, mit Lehrern oder der Schülervertretung über das Zusammenleben an der eigenen Schule zu sprechen und evtl. gemeinsame Projekte daraus zu generieren.

C1 Umfrage zum Thema Ausgrenzung (Fortsetzung)

Material: Es müssen Computer, Bücher und Zeitungen für Recherchen zur Verfügung stehen. Außerdem werden Computer zur Erstellung und Auswertung der Fragebögen benötigt. Die Möglichkeit zur Vervielfältigung der Bögen muss bestehen. Für die Präsentation oder die potentielle Ausstellung werden Poster, Stellwände und Beamer benötigt.

Zur Methode: Durch eine Podiumsdiskussion können insbesondere ältere Schüler enorm gefordert werden. Die Schüler müssen sich nicht nur in eine andere Rolle hineinversetzen, sondern müssen sich zuvor auch ein entsprechendes Expertenwissen aneignen. Für das Gelingen der Diskussion ist es wichtig, dass die Schüler ihre Rolle ernst nehmen und die Schauspielrolle annehmen können. Um die passive Rolle der restlichen Klasse zu vermeiden, können auch hier Rollen vergeben werden. Beispielsweise Zuschauer der Pro- und Contra-Seite, die Fragen stellen, aber auch Journalisten, die im Nachhinein Artikel verfassen sollen.

Titel: Widerstand im Nationalsozialismus



Beschreibung: Anhand der Figur Laurie kann aufgezeigt werden, wie schnell Personen, die Widerstand leisten, zu Feindbildern werden. Zu dieser Thematik kann eine Wocheneinheit gestaltet werden, die aus verschiedenen Phasen besteht.

Ablauf: Phase 1: Den Ansatzpunkt für die Thematik „Widerstand“ bildet die Figur Laurie. Um ihre Rolle zu analysieren, werden drei Gesichtspunkte betrachtet: Was kritisiert sie an der „Welle“? Durch welche Handlungen äußert sie diese Kritik? Wie reagieren ihre Mitschüler auf diese Kritik?

Die Schüler können zunächst allein über die Fragen nachdenken und sie dann zu einem gemeinsamen Tafelbild zusammentragen. In einem weiteren Schritt können diese Ergebnisse in eine Reihenfolge gebracht werden, sodass gezeigt wird, wie sich die Ausgrenzung Lauries als Feindin immer mehr gesteigert hat.

Phase 2: Die Klasse wird in Gruppen aufgeteilt. Die einzelnen Gruppen sollen zu verschiedenen Aspekten des Widerstands im Nationalsozialismus recherchieren. Hier können verschiedene Widerstandsgruppen wie die Bekennende Kirche, die Weiße Rose, der Kreisauer Kreis, aber auch einzelne Personen aus der Wehrmacht oder der Begriff Emigration als Themen verteilt werden. Die Anzahl und Größe der Gruppen richtet sich nach der Anzahl der Themen. Die Gruppen erarbeiten sich die Inhalte durch Internet- und Buchrecherche und bereiten ein Handout dazu vor. Anschließend werden die Ergebnisse durch ein Gruppenpuzzle ausgetauscht.

Phase 3: In einem abschließenden Unterrichtsgespräch ist nun Raum, um die Ergebnisse gemeinsam zu reflektieren. Welche Parallelen gibt es zwischen Laurie und den Widerständler im Nationalsozialismus? Welche Argumente gibt es, Menschen für Widerstand zu mobilisieren? Fallen den Schülern alltägliche Situationen ein, wo Widerstand beginnen kann?

Außerdem können hier einzelne Aspekte vertieft werden. So können Originalquellen wie die Flugblätter der Weißen Rose oder Schriften der Bekennenden Kirche untersucht werden. Außerdem können in jüngeren Klassen Poster mit Steckbriefen der einzelnen Mitglieder der Widerstandsbewegungen gestaltet und mit Zitaten versehen werden.

Material: Es werden Papier für Handouts und Poster benötigt. Außerdem sollten Computer und eine Bibliothek für Recherchen zur Verfügung stehen.

Zur Methode: Das Gruppenpuzzle besteht aus verschiedenen Phasen. Die eigentliche Recherchearbeit und Fixierung der Ergebnisse (z.B. durch Handouts, Poster etc.) geschieht in den Stammgruppen. Jedes Mitglied dieser Gruppe wird zu einem Experten für das Gruppenthema. In einer zweiten Phase werden neue Gruppen zusammengesetzt. Wichtigstes Kriterium hierbei ist, dass aus jeder Stammgruppe mindestens eine Person in der neuen Gruppe vertreten ist. Hier entstehen nun Expertengruppen. Jeder Experte stellt den anderen Gruppenmitgliedern sein Thema detailliert vor und beantwortet Fragen dazu. Bei dieser Variante verteilen die Experten außerdem ihr Handout.

Nach diesem Austausch sollen Vergleiche gezogen werden und kritische Punkte diskutiert werden. Wenn gewünscht, kann am Ende eine weitere Diskussionsrunde in der Stammgruppe stattfinden. Der Vorteil des Gruppenpuzzles besteht darin, dass alle Teilnehmer selbst ein Thema vermitteln müssen und gleichzeitig über alle Themen informiert werden.

Titel: Ideensammlung: Begriffsdefinitionen und Recherchen



Beschreibung: In der „Welle“ werden häufig Begriffe verwendet, die als selbstverständlich genommen werden, ohne näher darauf einzugehen. Für das Verständnis und Reflexionsvermögen der Schüler ist es immer vorteilhaft, Begriffe genauer zu betrachten und zu definieren. In der Folge werden dafür einige der Begriffe vorgeschlagen.

Ablauf: 1) Im Zentrum der Begriffsdefinitionen stehen insbesondere die Slogans der „Welle“:

„Stärke durch Disziplin!“

„Stärke durch Gemeinschaft!“

„Stärke durch Aktion!“

Um sich der Bedeutung zu nähern, sollten zuerst in Partnerarbeit Assoziationen mit den einzelnen Slogans gesammelt werden. Erst danach werden die einzelnen Bestandteile der Sätze in Lexika nachgeschlagen und definiert. Es ist sinnvoll, immer mindestens zwei verschiedene Definitionen zu vermerken. Abschließend kann die Bedeutung und insbesondere die Wirkung dieser Sprüche zu zweit oder in Kleingruppen diskutiert werden. Hierfür können die Gesprächspartner zugelost werden und/oder im 5-Minuten-Rhythmus rotieren. Auch spannend: Warum wird im Film der Begriff Stärke verwendet und im Buch Macht? Wie unterschiedlich wirken diese Begriffe?

Als weitere zentrale Begriffe können Faschismus, Führer(kult), Gehorsam oder Feind betrachtet werden.

2) An dieser Stelle bietet sich außerdem eine nähere Betrachtung der „Welle“ als Symbol an. Welche Redewendungen assoziieren die Schüler mit einer Welle? Welches Potential bietet das für eine derartige Gemeinschaft?

3) Des Weiteren können die Schüler zunächst selbst eine Definition zu dem Begriff „Gruppe“ erarbeiten und anschließend verschiedene offizielle Definitionen nachschlagen. Darüber hinaus sollten folgende Fragen in Partner- oder Gruppenarbeit erarbeitet und abschließend in der gesamten Klasse diskutiert werden.

Wer gehört zu einer Gruppe? Wer entscheidet darüber?

Wer gehört nicht zu einer Gruppe? Wer entscheidet darüber?

Wie viel Macht kann eine Gruppe haben?

Wo und in welcher Größenordnung treten Gruppen in unserer Gesellschaft in Erscheinung?

Welche Vorteile und welche Nachteile kann Gruppenbildung haben?

4) Es können einzelne Zitate aus Film und Buch herausgegriffen werden, um diese zu analysieren. Diese können sowohl als Unterrichtsgespräch als auch in Partnerarbeit erläutert werden. Anschließend sollten alle Schüler dazu Stellung beziehen.

Beispielsätze:

„Ihr wärt alle gute Nazis geworden.“ Lehrer Mr. Ross, Film

„Faschismus [...] es steckt in jedem von uns.“ Lehrer Mr. Ross, Film

„Wie kann man denn Millionen von Menschen abschlachten, ohne dass jemand was etwas davon weiß?“

Schüler Eric, Buch

Material: Es wird kein besonderes Material benötigt.

Titel: Gleichheit unter Gleichen



Beschreibung: Die Schüler sollen sich durch diese Aufgaben mit den Ausgrenzungsmechanismen durch Gruppenbildung beschäftigen. Hierzu sollen sie theoretische Kenntnisse erwerben und diese mit den Inhalten aus dem Buch verbinden. Kritisches Denken und Reflexion sollen hierdurch angeregt werden.

Für die theoretische Erarbeitung können verschiedene Materialien verwendet werden.

Ablauf: Startpunkt der Unterrichtseinheit bildet die Aussage von Mr. Ross „In der Welle seid ihr alle gleich.“ (S.81).

Anschließend erfolgt die Erarbeitung in zwei Schritten. Zunächst wird ein theoretisches Wissen erarbeitet, welches im zweiten Schritt auf „die Welle“ übertragen wird.

THEORIE:

Der Theorieabschnitt ist in zwei inhaltliche Blöcke gegliedert, sodass die Klasse in zwei Gruppen aufgeteilt werden muss. Die eine Hälfte beschäftigt sich mit dem Thema „Gleichheit“ und die andere mit „Ungleichheit“. Gruppe 1 soll Recherchen zu dem Begriff „Gleichheit“ anstellen. Hierfür sollen das Grundgesetz, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Lexikonartikel und weitere wissenschaftliche oder journalistische Texte in der Bibliothek und im Internet recherchiert werden.

Die andere Hälfte der Klasse soll Texte zum Thema „Ungleichheit“ recherchieren. Hier sollte die Lehrkraft die Recherche durch Angebote für Texte unterstützen und leiten (Textvorschläge siehe unten). Der Schwerpunkt soll hier inhaltlich auf Freund-Feind-Schemata und „Ingroup-Outgroup-Konzepten“ liegen.

Folgende Leitfragen unterstützen die Denkprozesse der Schüler:

Wie werden Menschen durch Gruppen ausgegrenzt?

Was passiert mit Menschen, die nicht zu einer Gruppe gehören? Was passiert mit Menschen, die eine Gruppe kritisieren?

Die Schüler organisieren die Aufgabenverteilung innerhalb der Gruppen selbstbestimmt.

Die Schüler halten ihre Ergebnisse in einem Poster oder eine PowerPoint-Präsentation fest und informieren die jeweils andere Gruppe durch einen Vortrag.

ANWENDUNG:

In einem zweiten Teil sollen die Schüler in Kleingruppen Zitate aus dem Buch besprechen und daran anschließende Fragen vor dem theoretischen Hintergrund diskutieren.

Mr. Ross: „In der Welle seid ihr alle gleich“.

George: „Mister Ross, ich fühle zum ersten Mal, dass ich ein Teil von etwas bin und finde das großartig.“

Sind in der „Welle“ wirklich alle gleich? Welche Rolle spielen die (markierten) Mitgliedsausweise dabei?

Welche Gleichheit ist hier gemeint? Wie steht es mit der Gleichheit zwischen Mitgliedern und Nichtmitgliedern?

Produzieren Gruppen Ungleichheiten?

Wenn es zeitlich möglich ist, kann eine Podiumsdiskussion angeschlossen werden. Hierbei bestimmen die Gruppen zwei Podiumsteilnehmer und einen Moderator. Der Ablauf der Podiumsdiskussion kann durch verschiedene Thesen strukturiert werden.

C4 Gleichheit unter Gleichen (Fortsetzung)

Vorschläge:

In der „Welle“ sind nur Mitglieder gleich.

„Die Welle“ grenzt Nichtmitglieder aus und spricht ihnen die Gleichheit ab.

Gibt es Parallelen zur „Volksgemeinschaft“ im Nationalsozialismus?

Material: Literatur und Computer müssen für die Recherche zur Verfügung stehen. Für die Präsentation werden Poster oder Computer benötigt. Außerdem sollten den Gruppen in der ersten Phase separate Räume und Arbeitsplätze zur Verfügung stehen.

Textvorschläge:

Tagungsdokumentation im Auftrag der Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung: Soziale Ungleichheit in der Einwanderungsgesellschaft. Kategorien, Konzepte, Einflussfaktoren. Online abrufbar unter www.library.fes.de

Bundeszentrale für Politische Bildung: Rechtsextremismus > Antisemitismus. Online abrufbar unter www.bpb.de

Heyder, A./Schmidt, P., Autoritarismus und Ethnozentrismus in Deutschland: Ein Phänomen der Jugend oder der Alten? In: Boehnke, K./Hagan, J./Fuß, D. (Hg.), Jugendgewalt und Rechtsextremismus - Soziologische und psychologische Analysen in internationaler Perspektive, Weinheim/München 2002, 119-142.

Diverse Flyer der Amadeu-Antonio-Stiftung. Online abrufbar unter:

www.amadeu-antonio-stiftung.de/die-stiftung-aktiv/themen/gegen-gmf/living-equality/

Zur Methode: Durch eine Podiumsdiskussion kann insbesondere von älteren Schülern einiges abverlangt werden. Die Schüler müssen sich nicht nur in eine andere Rolle hineinversetzen, sondern müssen sich zuvor auch ein entsprechendes Expertenwissen aneignen. Für das Gelingen der Diskussion ist es wichtig, dass die Schüler ihre Rolle ernst nehmen und die Schauspielrolle annehmen können. Um die passive Rolle der restlichen Klasse zu vermeiden, können auch hier Rollen vergeben werden. Beispielsweise Zuschauer der Pro- und Contra-Seite, die Fragen stellen, aber auch Journalisten, die im Nachhinein Artikel verfassen sollen.

Impressum

FILMSORTIMENT.de
Medienhandel Kay Gollhardt e.K.
Peutestraße 69
20539 Hamburg

Inhaber: Kay Gollhardt

Tel.: +49 (0) 40/ 790 077 44
Fax: +49 (0) 40/ 380 178 88413
kay.gollhardt@filmsortiment.de
www.filmsortiment.de

Das Webportal für Lehrfilme und gute Dokumentationen:
www.filmsortiment.de

